



Inhalt

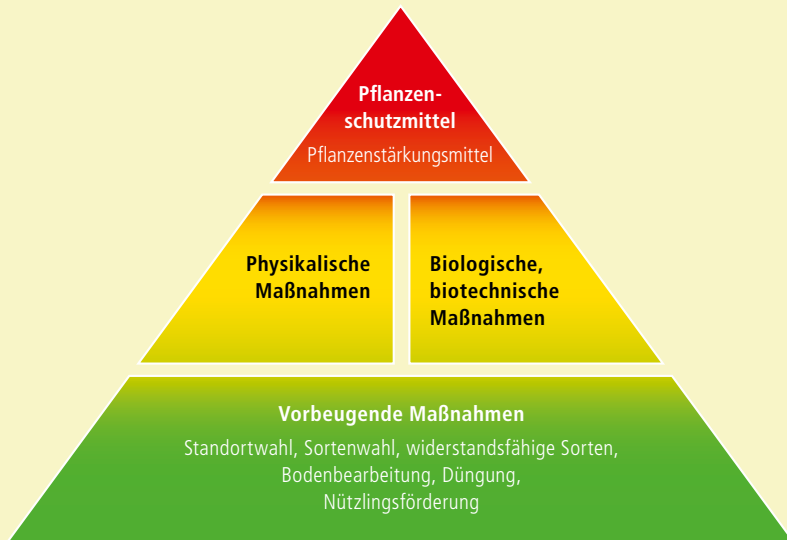
Einleitung	4
Thermische und mechanische Verfahren	5
Chemische Verfahren.	6
Welche Pflanzenschutzgeräte stehen zur Wahl?	8
Aufbau der Geräte	9
Welche Anforderungen müssen die Geräte erfüllen?	13
Darauf sollten Sie besonders achten	13
Welche Technik für welche Anwendung?	15
Wie geht man vor?	16
Vorbereitung	16
Befüllung.	18
Spritzung.	21
Reinigung	22
Was ist zu beachten?	23
Anwenderschutz	23
Bienenschutz.	24
Wasserschutz	24
Anhang	26
Glossar	26
Verzeichnis der für den Pflanzenschutz zuständigen Dienststellen der Länder	30
Schnelle Hilfe im Vergiftungsfall	34
Rechtsquellen/Literatur/Links.	35
KTBL-Veröffentlichung	37
Weitere aid-Medien	38

Einleitung

Ein Haus- und Kleingarten soll unterschiedliche Bedürfnisse erfüllen, von der reinen Begrünung über die Erholung und Entspannung bis hin zur Versorgung mit frischem Obst und Gemüse. In jedem Falle wird der Gärtner bestrebt sein, seine Pflanzen gesund zu erhalten und vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen.

Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Nach den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes sollten vorrangig vorbeugende Maßnahmen angewendet werden. Diese zielen darauf ab, die Ausbreitung von Schadorganismen zu verhindern; gleichzeitig soll die Ansiedlung von Nützlingen gefördert werden. Dazu zählen beispielsweise die Auswahl einer möglichst großen Vielfalt krankheitsresistenter oder -toleranter Pflanzen sowie die Einhaltung geeigneter Fruchtfolgen im Nutzgarten.

Integrierter Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Thermische und mechanische Verfahren

Neben den mechanischen Verfahren wie Hacken, Jäten, „Heißwasser mit festem Besen“, Hochdruckreiniger, Stahlbürsten und dem Verwenden eines Fugenkratzer gibt es auch thermische Unkrautbekämpfungsgeräte. Diese werden in diesem Heft der Vollständigkeit halber mit aufgenommen, obwohl diese im eigentlichen Sinne nicht zu den „Pflanzenschutzgeräten“ gehören.

Thermische Verfahren

- Sind unabhängig von der Bodenoberfläche.
- Sind kritisch bei Flächen mit brennbaren Materialien.
- Trockene Bedingungen fördern die Wirksamkeit.
- Starker Wind reduziert die Wirksamkeit.
- Die Geräte müssen dicht über der Bodenoberfläche geführt werden, um die Gefahr der Abkühlung zu mindern.
- Ziel ist es, bei 60–70 Grad Celcius den Zelltod bei einer ausreichenden Zahl Pflanzenzellen herbeizuführen.
- Die Wirkung ist bei allen thermischen Verfahren gleich.
- Fingerdruckprobe zeigt Erfolg (deutlich dunklere Flecken)

Abflamngeräte mit offener Flamme

- Pflanze kommt direkt mit der Flamme in Kontakt.
- Rückentragbare, hand- und maschinengeführte Geräte.

Infrarotgeräte

- Pflanze wird durch Wärmestrahlung geschädigt
- Gasflammen erwärmen Metallgitter
- Verkleinerung der Arbeitsbreite durch abstellbare einzelne Brennkammern
- Selbstfahrer, Anbaugeräte und handgeführte Geräte

Dampfdruckgerät

- Pflanzen werden durch Wasserdampf verbrüht
- Selbstfahrer, Anbaugeräte und handgeführte Geräte

Quelle: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

*Bild 1: Auswahl einiger thermischer Geräte
(von oben nach unten: Abflamngerät;
Infrarotgerät, handgeführt, Wirkfläche 25 x 30 cm;
Infrarotgerät, handgeführt, Wirkfläche 90 x 100 cm)*



Mechanische Verfahren

Methoden

- Handarbeit ohne Hilfsgeräte
- Mit Freischneidern (verschiedene Vorsätze, wie Mini-Wildkrautbesen)
- Hacken
- Fugenkratzer
- Kantenschneider
- Bürsten in verschiedenen Ausführungen und Anbaumöglichkeiten
- Kehrmaschinen (mit Kehr-Saug-Aggregaten)

Quelle: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Bild 2: Auswahl einiger mechanischer Werkzeuge (Stahlbürste, Fugenkratzer)



Foto: Henke

Foto: Henke

Chemische Verfahren

Die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel sollte immer die letzte Wahl sein. Hier gilt der Grundsatz „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Dabei ist zu beachten, dass die gesetzlichen Vorschriften zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auch für Hobbygärtner gelten. Es dürfen nur Pflanzenschutzmittel verwendet werden, die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) speziell für den Einsatz durch nichtberufliche Anwender beziehungsweise für den Einsatz im Haus- und Kleingarten zugelassen sind.

Im Haus- und Kleingarten werden Pflanzenschutzmittel mit Geräten ausgebracht, die in der Hand gehalten oder auf der Schulter bzw. dem Rücken getragen werden. Diese Geräte werden hier vorgestellt und deren Eignung für unterschiedliche Anwendungen erläutert. Darüber hinaus werden Empfehlungen zum Einsatz der Geräte gegeben, die dazu beitragen sollen, den gewünschten Erfolg der Anwendung sicherzustellen und dabei gleichzeitig Risiken für den Gärtner, andere Personen, (Haus-)Tiere und die Umwelt zu vermeiden.

Die auf der Verpackung und in der Gebrauchsanleitung angegebenen Hinweise zu Einsatzbereichen (Kulturen), zu Anwendung und Gebrauch sind zu lesen



Foto: Landpixel

Bild 3: Pflanzenschutzmittel, die im Haus- und Kleingarten angewendet werden, müssen dafür zugelassen sein.

und strikt einzuhalten. Für Hausgartenbesitzer gelten selbstverständlich dieselben gesetzlichen Grundlagen wie für Kommunen und Gewerbetreibende zur Pflege ihrer Grundstücke. Unkrautvernichtungsmittel (Herbizide) dürfen auf Gehwegen, Einfahrten und sonstigen befestigten Flächen nicht angewendet werden. Dies gilt sowohl im Privatbereich als auch auf Hof- und Betriebsflächen aufgrund der Abschwemmungsgefahr in Gullys oder Vorfluter und der damit verbundenen Gewässerbelastung. Verstöße können mit Bußgeldern geahndet werden.

Weitere Tipps zu alternativen Verfahren liefert das Falblatt „Gewässerschutz geht uns alle an“, das Sie unter www.wasser-und-pflanzenschutz.de finden.

Foto: Landpixel



*Bild 4: Rücken-
tragbares Gerät
mit handbetrie-
bener Flüssig-
keitspumpe.*

Welche Pflanzenschutzgeräte stehen zur Wahl?

Für den Einsatz im Haus- und Kleingarten kommen vorrangig Geräte in Frage, die vom Gärtner getragen werden können. Dabei unterscheidet man handtragbare Geräte (Bild 5) sowie schulter- oder rückertragbare Geräte. Letztere lassen sich unterteilen in Druckspeichergeräte (Bild 6) und Geräte mit einer Flüssigkeitspumpe, bei denen die Spritzflüssigkeit entweder über ein Druckluftpolster im Behälter oder über eine Flüssigkeitspumpe unter Druck gesetzt wird. Bei Handhebelgeräten (Bild 7) wird die Flüssigkeitspumpe manuell angetrieben, bei Motorspritzgeräten (Bild 8) durch einen kleinen Verbrennungsmotor oder einen akkubetriebenen Elektromotor.



Bild 5: Handtragbare Geräte eignen sich zur Behandlung einzelner Pflanzen.



Bild 6: Kleinere Druckspeichergeräte sind meist schultertragbar.